Bezugspreis:
Monatlich:
durch Boten 3,50 Mk.
durch die Poſt 3,70 Mk.
Erſcheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag von H. Chr. Sommer, Bad Ems.

Emſer Zeitung

(Kreis-Anzeiger) (Lahn-Bote) (Kreis-Zeitung).

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Preiſe der Anzeigen:
Die einſpaltige Zeile 90 ₰
Amtl. Bek. u. Verſteig. 80 ₰
Reklamezeile 2.00 ℳ
Schriftleitung und Geſchäftsſtelle:
Bad Ems, Römerſtr. [illegible]
Fernſprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die Schriftleitung:
Karl Breidenbend, Ems

Nr. 128. Bad Ems, Freitag, den 11. Juni 1920. 72. Jahrgang.

Die Frage der Regierungsbildung.

Die Wahlſchlacht iſt geſchlagen, und zwar mit einer ſtarken Zunahme der Rechts- und Linksparteien. Die Partei, welche am ſchwerſten gelitten hat, iſt die demokratiſche. Da auf Grund der Wahlen das Reichskabinett ſchon zurückgetreten iſt, handelt es ſich darum, baldigſt eine tragfähige Koalitionsregierung zu ſchaffen. Ueber die Möglichkeiten einer ſolchen ſchreibt die Köln. Zeitung:

Für den neuen Reichstag haben nach den neueſten Zählungen bisher als gewählt zu gelten 460 Abgeordnete, denen alſo rein theoretiſch eine Mehrheit von 231 Abgeordneten entſprechen würde, wobei aber von vornherein betont werden muß, daß ſelbſt nur verhältnismäßig knappe Mehrheiten eine parlamentariſche Regierung der Gefahr von Zufallsbeſchlüſſen ausſetzen, die ſie zu Fall bringen können. Als parlamentariſch ſtark und gefeſtigt kann alſo nur eine Regierung gelten, die eine verhältnismäßig ſtarke Parteienmehrheit hinter ſich hat, und von dieſer Grundbedingung ausgehend ſollen im nachſtehenden einmal rein rechneriſch die Koalitionsmöglichkeiten nach dem jetzigen, dem endgültigen Bilde ſchon ziemlich nahen Stand des Wahlergebniſſes aufgeführt werden. Dieſes Ergebnis weiſt den einzelnen Parteien folgende Sitze zu:

Mehrheitsſozialiſten	110
Unabhängige	80
Zentrum	87
Deutſchnationale	65
Deutſche Volkspartei	61
Deutſche Demokraten	45
Bayriſche Volkspartei (Chriſtl. Volkspartei)	21
Deutſch-Hannoveraner (Welfen)	5
Bayriſcher Bauernbund	4
Kommuniſten	2
Insgeſamt	460
Notwendige Regierungsmehrheit	231

Dieſe Zahlen beweiſen uns zunächſt wiederum, daß die bisherige Koalition von Mehrheitsſozialiſten, Zentrum und Demokraten mit insgeſamt 222 Stimmen in der Minderheit bleibt, wobei noch zu bedenken iſt, daß die Koalitionsparteien ſelbſt dieſe Zahlen nur aufrechterhalten konnten, weil in den Abſtimmungsgebieten nicht neugewählt werden durfte und ihnen die dortigen Sitze (18 Mehrheitsſozialiſten, 9 Zentrum, 9 Demokraten gegenüber 1 Deutſchnationalen und nur 2 Deutſche Volkspartei) erhalten blieben. Ausgeſchloſſen iſt auch die rein ſozialiſtiſche Regierung, da die Mehrheitsſozialiſten, Unabhängigen und Kommuniſten nur 192 Stimmen aufzubringen vermögen bei einem Stimmenrückgang aller drei ſozialiſtiſchen Parteien von etwa rund [illegible] Millionen (von 13,8 auf 11,8 Millionen) gegenüber den Wahlen zur Nationalverſammlung. Da dieſe beiden Möglichkeiten, bisherige Koalition und ſozialiſtiſche Mehrheit, ausgeſchloſſen ſind, gilt es, dem parlamentariſchen Syſtem entſprechend andre Mehrheiten zu ſuchen. An einen Eintritt der Unabhängigen in die bisherige Koalition wird man nicht denken können, dem ſteht einerſeits die Abneigung der Unabhängigen, anderſeits die Wählerſtimmung im Zentrum und auch wohl bei einem großen Teil der Demokraten entgegen; es bliebe alſo eine Erweiterung nach rechts. Der Eintritt der Deutſchen Volkspartei ſchüfe der bisherigen Koalition eine ſichere Mehrheit von 283 Stimmen; er wäre alſo ein Ausweg aus der Regierungsnot, wenn die Parteien der Linken, insbeſondere die Mehrheitsſozialiſten, dem nicht widerſtrebten. Bleiben die Mehrheitsſozialiſten feſt in ihrer Abneigung gegen eine derartige Erweiterung der Koalition, ſo wäre das Gegebene ein weiterer Ruck nach rechts durch Abſpalten der Mehrheitsſozialiſten und Aufnahme der Deutſchnationalen. Zentrum, Demokraten, Volkspartei und Deutſchnationale ergäben nämlich eine allerdings knappe Mehrheit von 238 Stimmen, die indes durch den Anſchluß der kleinen bürgerlichen Parteien Bayriſche Volkspartei uſw., leicht verſtärkt und regierungsfähig gemacht werden könnte. Dieſe rein bürgerliche Regierung entſpräche dann etwa dem früheren ſchwarz-blauen „Bülowblock“. Eine Koalition der linken und rechten Flügelparteien herauszurechnen, würde angeſichts der politiſchen Lage eine rechneriſche Spielerei ſein, wie es auch nur eine kurzfriſtige Verlegenheitsarbeit ſein dürfte, wenn man der bisherigen Koalition durch Aufnahme der kleineren Parteien (Bayriſche Volkspartei uſw.) neues Leben einzuhauchen verſuchen würde. Rein rechneriſch ſind bei der ſtarken Parteizerſplitterung im neuen deutſchen Reichstag ja überhaupt viele Verbindungen möglich; parlamentariſch zu regieren, zumal in einem parlamentariſch noch wenig geſchulten Lande, dürfte indes mit ſolchen Verlegenheitsbildungen ſchwer fallen. Das Ideal wäre bei unſerer verzweifelten Lage, bei der alle mit Hand anlegen ſollten, eine Koalitionsregierung aus allen Parteien, ſoweit ſie ihrer Stärke nach in Betracht kommen. Eine ſolche Löſung aber ſetzt eine Opferbereitſchaft für das Ganze voraus, die leider nicht vorhanden iſt; das beweiſt ſchon die hartköpfige Weigerung der Mehrheitsſozialiſten, in eine Koalition mit der Deutſchen Volkspartei einzutreten.

Eine demokratiſche Stimme zur Wahl.

In ſehr bemerkenswerter Weiſe äußert ſich im Acht-Uhr-Abendblatt der Reichsſchatzminiſter a. D. Gothein über den Zuſammenbruch ſeiner eigenen Partei:

„Müſſen ſich doch gerade die Demokraten ſagen, daß ihr ſtarker Verluſt bei den Wahlen im weſentlichen auf ihren im Herbſt erfolgten Wiedereintritt in die Regierung zurückzuführen iſt. In dieſer Regierung hatte nun einmal wenn auch nicht die formelle ſo doch die tatſächliche Führung Erzberger, und wie alle Regenten, war dieſer frühere Partikulariſt und Gegner direkter Steuern aufs ſchroffſte ins Lager der Zentraliſten und Steuerfanatiker abgeſchwenkt: er machte nicht mehr Zentrumspolitik, ſondern ſozialiſtiſche. Die ſtarke Rechtsſchwenkung der Wählermaſſen iſt vor allem darauf zurückzuführen, daß die beſitzenden Klaſſen — Gewerbetreibende, mittlere Landwirte, große und kleine Kapitaliſten, akademiſch gebildete Beamte — in Maſſen deutſchvolksparteilich oder deutſchnational wählten. Die ſtarke Heranziehung von Beſitz und Einkommen, die unſinnige Staffelung der Steuern, die dem früher reichen oder wohlhabenden Manne nicht ſoviel übrig ließ, wie er zur notdürftigen Friſtung ſeines Lebens brauchte, die den Gewerbetreibenden das Kapital wegſteuerte und deſſen Neubildung unmöglich machte, trieb dieſe Wähler nun einmal von einer Partei fort, die die Verantwortung für dieſe Steuergeſetzgebung mit übernommen hatte.

Wenigſtens hat die Stimmung des Volkes ſo vergiftet wie die Beſetzung wichtiger Poſten durch ungeeignete Perſönlichkeiten. Verfügte man anfangs noch über eine Anzahl dafür geeigneter Perſonen, ſo griff man, wenn dieſe ſich unter der „Schwierigkeit der Verhältniſſe abwirtſchafteten, zu immer weniger qualifizierten.“

Die alte Koalition in Württemberg.

Stuttgart, 10. Juni. Auf eine Rundfrage der Württemberger Zeitung bei der Regierung über die politiſche Lage in Württemberg nach dem Ausfall der Wahlen erklärte Staatspräſident Blos, er halte die Koalitionsmehrheit für tragfähig genug. Das Zentrum werde an der Koalition feſthalten. Innerhalb der Sozialdemokratie gehen die Auffaſſungen über das Verbleiben in der Koalition auseinander. Es werden gegenwärtig Beratungen darüber gepflogen. Kultusminiſter Dr. v. Hieber (Dem.) hält es für dringend erwünſcht, daß die Kirchen- und Schulfragen aus dem politiſchen Kampf entfernt werden, da das Zentrum wegen dieſer Fragen zum Anſchluß nach rechts veranlaßt werden könnte. Hieber und ebenſo Finanzminiſter Liesching (Dem.) erblicken die beſte Löſung für Württemberg darin, daß die bisherige Koalition beibehalten werde. Juſtizminiſter Bolz (Zentr.) verneint die Frage, ob die Koalition erweiterungsfähig ſei. Eine Erweiterung nach rechts müßte am Widerſtand der Sozialdemokraten und Demokraten ſcheitern, eine Erweiterung nach links würde vom Zentrum unbedingt abgelehnt werden. Die Regierung müſſe nunmehr ein reines Geſchäftsminiſterium ſein und ſich vorwiegend auf die wirtſchaftlichen und finanziellen Fragen beſchränken.

Die holländiſche Preſſe.

Amſterdam, 9. Juni. Die holländiſchen Blätter beſprechen die Ergebniſſe der deutſchen Reichstagswahlen und würdigen die großen Schwierigkeiten, die die Bildung des neuen Miniſteriums verurſachen. Der Nieuwe Courant ſagt:

„Dem Präſidenten Ebert wird die Bildung des neuen Kabinetts nicht leicht fallen. Tatſächlich hat er nur die Wahl zwiſchen lauter Unmöglichkeiten.“

Das Algemeen Handelsblad meint: „Furchtbar groß ſind die Schwierigkeiten. Mit Spannung kann man erwarten, welche Löſung gefunden werden wird. Denn ſchließlich muß doch eine Löſung gefunden werden.“

Franzöſiſche Preſſeſtimmen.

Paris, 8. Juni. Die Pariſer Preſſe verfolgt mit geſpannteſter Aufmerkſamkeit die Ergebniſſe der Reichstagswahl. Echo de Paris glaubt, daß Deutſchland eine ſtarke Regierung brauche, die ſich Gehorſam erzwingen könne: „Das deutſche Volk von morgen ſei aber ebenſo unfähig, eine ſolche zu bilden, wie das deutſche Volk von geſtern.“

Petit Pariſien iſt der Anſicht: „Die jetzige deutſche Regierung könne wohl mit einer ſchwachen Mehrheit ihren Platz behaupten und ſo die alten Miniſter auf ihren Poſten bleiben. Ihre Lage ſei aber auf alle Fälle durch das ſtarke Anwachſen der Oppoſition äußerſt ſchwankend.“

Homme Libre ſagt, daß die neue Regierung ebenſowenig in der Lage ſein werde, die Forderungen des Friedensvertrages zu erfüllen, wie die bisherige. Die Zeit arbeite nicht für die Verbündeten. Humanité meint, die Abſtimmung ſei wieder eine Beſtätigung der Macht des Proletariats und des wahren Sozialismus.

Die judenfeindlichen Kundgebungen in Wien

Wien, 10. Juni. Zu der Kundgebung gegen die Oſtjuden in Wien, die dank der Vorausſicht der Polizei trotz großer Erregtheit der auf 30 000 geſchätzten Teilnehmer ohne ſchwere Gewalttaten verlaufen iſt, ſchreibt das „Neue Wiener Tagblatt“, das Organ der bodenſtändigen Wiener Judenſchaft:

Viele von den Oſtjuden haben in der Tat durch ihre Geſchäftspraktiken, durch einen auf die Spitze getriebenen hetzeriſchen Geiſt auch bei den anſäſſigen, einem redlichen Erwerb nachgehenden Juden ſtarke Antipathien erregt. Vermehrt wurde die Abneigung durch das Hervortreten der oſtjüdiſchen Jugend in der kommuniſtiſchen Bewegung und auf dem linksradikalen Flügel der ſozialiſtiſchen Partei. Die bodenſtändige Judenſchaft hat doppelte Urſache, ſich durch den Zudrang dieſer Elemente beſchwert zu fühlen, weil ſie mit den übrigen Konſumenten leiden und überdies auch von dem Odium nicht verſchont bleiben, das die andern auf ſich laden.

Das Blatt verlangt, daß eine ſcharfe Trennungslinie zwiſchen beiden gezogen werde und bedauert, daß der Obmann der Chriſtlichſozialen, Kunſchak, in ſeiner geſtrigen Verſammlungsrede dieſe früher auch von ihm gezogene Linie verwiſcht habe.

Die finniſch-ſchwediſchen Gegenſätze.

Kopenhagen, 10. Juni. Nach einem Telegramm aus Helſingfors iſt der finniſche Staatsrat zu einer Beratung der Lage zuſammengetreten. Der Miniſter des Aeußern hatte eine lange Beſprechung mit dem franzöſiſchen Geſandten. In ſchwediſchen Kreiſen Finnlands ſieht man die Lage als ſehr ernſt an. Mehrere finniſche Zeitungen erklären, daß das geſamte finniſche Volk in der Alandfrage hinter der Regierung ſtehe. Die Blätter betonen, daß die Note der ſchwediſchen Regierung eine grobe Beleidigung Finnlands darſtelle. Die finniſche Geſandtſchaft in Paris beſtreitet die dort verbreiteten Gerüchte, daß Finnland beabſichtigt hätte, Schweden den Krieg zu erklären. General Mannerheim iſt in Stockholm eingetroffen. Als ein beruhigendes Moment wird angeſehen, daß der finniſche Verkehrsminiſter gleichfalls in Stockholm angekommen iſt um einen ſchwediſchen Kurort zu beſuchen.

Politiſche Rundſchau.

Giesberts zur Lage. Der Reichspoſtminiſter Giesberts äußerte ſich über den Ausfall der Wahlen und bezeichnete eine Koalition aus Mehrheitsſozialiſten, Demokraten und Deutſche Volkspartei als diejenige Kombination, die am ſtärkſten hervortrete. Er hält es aber für kaum denkbar, eine ſolche Koalition zuſtande zu bringen. Auch er hält angeſichts der parteipolitiſchen Verhältniſſe Neuwahlen in nicht allzu ferner Zeit für möglich, empfiehlt aber, die Führung der Geſchäfte den gegenwärtigen Koalitionsparteien ſolange zu überlaſſen, bis im Herbſt durch Neuwahlen das Volk erneute Gelegenheit erhalte, mit etwas ruhigeren Nerven und geklärterem Urteil über ſeine parteipolitiſchen Geſchicke zu entſcheiden.

Die Unabhängigen. Dr. Rud. Breitſcheid, einer der bekannteſten USP-Vertreter, erklärt in einer Zuſchrift an die NVZ, daß ſich ſeine Partei, wenn ſie zum Eintritt in die neue Koalition aufgefordert wird, unbedingt ablehnend verhalten würde als grundſätzliche Gegner jeder Gemeinſchaft mit kapitaliſtiſchen Gruppen.

Trimborn. Der Vorſitzende der Zentrumspartei Abg. Trimborn trifft von Köln in Berlin ein, um mit ſeinen Parteifreunden zu beraten.

Der Reichspräſident. Im Lokal-Anzeiger heißt es: Falls das ſchwierige Werk der Kabinettsbildung keinem der bis jetzt beauftragten Männer gelänge, werde der Reichspräſident die Führer der Parteien zu einer Beſprechung einladen, und ſie ermahnen, daß das Wohl des Ganzen über dem an ſich wohl begründeten Parteiintereſſe ſtehe.

Graf Weſtarp nicht gewählt. Im Wahlkreiſe Potsdam 2 iſt der an zweiter Stelle auf der Liſte ſtehende deutſchnationale Kandidat Graf Weſtarp nach neueren Feſtſtellungen nicht gewählt worden. An der notwendigen Zahl von 120 000 Stimmen für zwei Kandidaten fehlten nur etwa 1000 Stimmen.

Die Reichsliſte des Zentrums. Von den auf der Reichsliſte des Zentrums ſtehenden Kandidaten können die ſechs erſten als gewählt gelten. Es ſind die folgenden: Dr. Spahn, Dr. Hitze, Dr. Brauns, Oberpoſtſchaffner Koch, Fräulein Hedwig Dransfeld und Dr. Franz Fortmann, Schriftleiter der CPC.

Anfechtung des Wahlergebniſſes. Dem B. L.-A. wird aus Kaſſel berichtet, daß das Ergebnis der Reichstagswahlen im Wahlkreis Heſſen-Naſſau wegen zahlreicher formaler Verſtöße ſowie wegen angeblicher geſetzwidriger Beeinfluſſung angefochten werden würde.

Die Landtagswahlen in Oldenburg. Am 6. Juni hat in Oldenburg gleichzeitig mit den Reichstagswahlen die Wahl des neuen Landtages ſtattgefunden. Dabei hat, wie der Nationalliberalen Korreſpondenz berichtet wird, die Deutſche Volkspartei 40 500 Stimmen erzielt. Sie iſt mit ihren 10 Abgeordneten die ſtärkſte Partei des neuen Landtages geworden. Die Deutſchnationale Volkspartei fiel mit 2760 Stimmen aus. Die nächſtſtärkſte Partei nach der Deutſchen Volkspartei iſt das Zentrum mit 39 457 Stimmen und 9 Sitzen. Dann folgen die Rechtsſozialiſten mit 30 800 Stimmen und 7 Sitzen, die Demokraten mit 27 002 Stimmen und 6 Sitzen und ſchließlich die Unabhängigen mit 21 500 Stimmen und 5 Sitzen. Der Landbund erhielt mit 6400 Stimmen einen Sitz.

Die ſächſiſchen Reſtſtimmen. Die für die Reichstagswahlliſte verbleibenden Reſtſtimmen aus dem Wahlkreisverband Sachſen (31. 32 und 33. Wahlkreis) verteilen ſich auf die einzelnen Parteien wie folgt: Deutſchnatl. 31 540, Deutſche Volkspartei 16 894, Demokraten 27 850, Sozialdemokraten 23 068, Unabhängige Sozialiſten 46 397, Kommuniſten 43 637, Zentrum 18 807, Lauſitzer Volkspartei 5022, Deutſch-Sozialiſten 3275

Hindenburg an die Oſtpreußen. Feldmarſchall Hindenburg ſandte auf Bitte der Allenſteiner Zeitung dem oſtpreußiſchen Abſtimmungsgebiet folgenden Leitſpruch: „Hannover, Mai 1920. Ich will's nicht glauben, daß meine braven Maſuren und Ermländer, die mir ſo treu bei Befreiung Oſtpreußens geholfen, ſich jetzt von uns wenden wollen. Viel deutſches Blut iſt auch für ihre engere Heimat gefloſſen. Jetzt gilts Treue um Treue. v. Hindenburg.

Gemüſeeinfuhr geſtattet. Amtlich wird beſtätigt, daß die Einfuhr von Gemüſe und Küchenobſt mit Ausnahme von Luxusobſt freigegeben ſind.

Hythe und San Remo. Im engliſchen Unterhaus fragte ein Mitglied an, ob auf der Konferenz von Hythe beſchloſſen worden ſei, daß, falls Deutſchland es unterlaſſe, die Beſtimmungen des Verſailler Vertrages zu erfüllen, die Beſetzung durch die Alliierten auf weiteres deutſches Gebiet ausgedehnt werde. Lloyd George erwiderte, dieſe Frage ſei in Hythe nicht erörtert worden. Die Politik der Alliierten, wie ſie in San Remo feſtgelegt ſei, habe ſich nicht geändert.

Die Brüſſeler Konferenz. Nach der Daily Chronicle wird die internationale Konferenz in Brüſſel früheſtens am 25. Juli ſtattfinden.

Die Brüſſeler Beſprechung. Laut Daily Chronicle werden die Miniſterpräſidenten Englands, Frankreichs, Belgiens und Italiens an der Brüſſeler Beſprechung teilnehmen, welche der Spa-Konferenz vorangehen ſoll.

Amerika auf der Brüſſeler Finanzkonferenz. Die alliierten Regierungen ſind geſtern offiziell benachrichtigt worden, daß Amerika an der Brüſſeler Finanzkonferenz teilnehmen wird.

Nochmalige Verſchiebung der Konferenz von Spa? Sowohl Journal als auch Petit Pariſien ſprechen von der Möglichkeit einer nochmaligen Verſchiebung der nun auf den 5. Juli feſtgeſetzten Konferenz von Spa. Journal ſtellt ſogar die Frage auf, ob man überhaupt nach Spa gehen ſolle; ob nicht etwa die Lage, die durch die deutſchen Reichstagswahlen geſchaffen worden ſei, ohne von anderen Hinderniſſen zu ſprechen, den Weg nach Spa verſperre. Nach dem Petit Pariſien müſſe man ohne falſchen Peſſimismus feſtſtellen, daß die Alliierten unter ſich nicht einig ſeien, ſo daß das Einverſtändnis auch bei weitem entfernt ſei, zu einer Realität zu werden.

Der Völkerbundsrat. Im Unterhaus ſagte Lloyd George: „Die Verſammlung des Völkerbundsrates, die zuſammenberufen ſei, um die Beſchwerde Perſiens zu erörtern, werde auch im Stande ſein, über andere Schwierigkeiten, die den Frieden Mitteleuropas bedrohen, zu beraten.“ An der Verſammlung des Völkerbundsrates wird wahrſcheinlich Lloyd George als engliſcher Vertreter teilnehmen. Falls er verhindert ſein ſollte, werden ihn Balfour oder Lord Curzon vertreten.

Die Preisſenkung in Frankreich. Der Lokal-Anzeiger berichtet, daß die Preisſenkung in Frankreich ſich auch auf den Viehhandel ausdehnt. Die Fleiſchpreiſe ſind um ½ bis einen Franken das Kilo gefallen.

Wilſons Geſundheitszuſtand. Wie die Times aus Newyork berichten, erklären die Aerzte Wilſons die augenblicklichen Gerüchte über den Geſundheitszuſtand Wilſons augenblicklichen Gerüchte über den Geſundheitszuſtand Wilſons

Rücktritt Perſhings als amerikaniſcher Generaliſſimus. Aus Waſhington wird gemeldet: General Perſhing, der die amerikaniſchen Truppen in Frankreich befehligte, hat ſeine Demiſſion eingereicht. Der General wird ſich mit der Politik beſchäftigen.

England und Rußland. Die Times erfahren, daß die engliſche Regierung im Begriffe iſt, ein Poſtabkommen mit Rußland abzuſchließen. Die Franzoſen widerſetzten ſich der Anſicht, daß dies die Anerkennung der Sowjetregierung bedeute.

Miniſterwechſel. De Wouters van Oolinten, Abgeordneter für Löwen, iſt zum Handelsminiſter ernannt worden. Jaspar übernimmt an Stelle des zurückgetretenen Renkin das Miniſterium des Innern.

Kämpfe in Albanien. Die Albanier haben die Italiener mit großen Kräften bei Valona angegriffen, und dieſe ſind auf vier Kilometer in ihre befeſtigten Lager zurückgeworfen worden. Sie haben dabei eine Anzahl Gefangene gemacht.

Die Japaner in Nikolajewsk. Eine japaniſche Abteilung iſt in Nikolajewsk eingerückt.

Handwerk und Gewerbe.

Wie bekannt ſein dürfte, wurde im Oktober vergangenen Jahres der Reichsverband des deutſchen Handwerks gegründet, und damit der Ausbau für die Förderung von Handwerk und Gewerbe auf eine breite Baſis geſtellt. Der Gewerbeverein für Naſſau, der auf eine 75jährige Tätigkeit zurückblicken kann, hat es ſich nunmehr zur Aufgabe gemacht, ſeine Organiſation den modernen Wirtſchaftszielen entſprechend auszubauen und als Glied des Reichsverbandes des deutſchen Handwerks und in engſter Fühlung mit dieſem die Förderung für Handwerk und Gewerbe derart betreiben zu helfen, daß dieſe Stände die ihrer Wichtigkeit als Wirtſchaftsfaktor zuſtehende Würdigung in der breiteſten Oeffentlichkeit finden. Es iſt als ein erfreuliches Zeichen der Entwickelung des Gewerbevereins für Naſſau anzuſehen, daß ſich neben den vielen Lokalgliedern desſelben nunmehr auch Innungen und ſonſtige Verbände in ſtets wachſender Zahl angliedern.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

:!: **Limburg** 8. Juni. (Strafkammer). Der Handelsmann Berthold Roſenthal von Frickhofen war vom Schöffengericht Hadamar wegen Schleichhandels zu 2 Wochen Gefängnis und zu einer Geldſtrafe von 1000 Mark verurteilt worden, weil er einen ſchwunghaften Handel mit Butter betrieben hat. Eines Tages beſchlagnahmte der Gendarm 54½ Pfund, welche mit der Poſt verſandt werden ſollte, ferner hat er ohne Erlaubnis ein Kalb geſchlachtet. Hierfür erhielt er 200 Mark Geldſtrafe. Seine Ehefrau Maria Roſenthal wird wegen Beihilfe zum Schleichhandel zu einem Tag Gefängnis und 50 Mark Geldſtrafe verurteilt. — Der Schmied Karl Bittendorf von Krofdorf war beim Schöffengericht Wetzlar wegen Jagdvergehens angeklagt und wurde zu 200 Mark Geldſtrafe verurteilt. Der Amtsanwalt legte Berufung ein. Heute erhielt er drei Monate Gefängnis. — Am 9. September v. Js. wurde die Ehefrau Helene Bauernfeind aus Bohwinkel von einem Gendarm bei Liebenſcheid getroffen mit 80 Pfund Butter, welche ſie in einem Dorf, das ſie nicht nennen will, zuſammengehamſtert hatte. Das Schöffengericht Rennerod verurteilte ſie zu einem Monat Gefängnis und 3000 Mark Geldſtrafe. Da dieſe Strafe ihr zu hoch erſchien, legte ſie Berufung ein, welche heute jedoch verworfen wurde.

:!: **Höchſt** a. M., 9. Juni. Die Kreisbauernſchaft beſchloß den Milchſtreik, da ſie mit dem von der Regierung feſtgeſetzten Preis von 1,50 Mark für das Liter nicht zufrieden iſt. Sie fordern zwei Mark.

:!: **Höchſt**, 10. Juni. Folgen des Milchſtreiks. — Arbeiter gegen Landwirte. Die Kreisbauernſchaft hat wegen Nichterfüllung ihrer Forderungen auf Erhöhung des Milchpreiſes von 1,50 Mark auf 2 Mark das Liter ſeit Montag die Milchlieferung eingeſtellt. Der Landrat hat infolgedeſſen, wie er der Bauernſchaft angedroht hatte, jedem der ſtreikenden Landwirte, insgeſamt 500, einen Strafbefehl über 150 Mark zugehen laſſen. Er wird ferner für jeden weiteren Streiktag pro Kopf die gleiche Strafe verhängen. Die Arbeiterſchaft des Kreiſes hat ſich bereit erklärt, die Polizei in ihren Maßnahmen gegen die Bauern zu unterſtützen. Die Folge iſt, daß die Bauern bereits mit dem Verkauf ihrer Kühe beginnen. So bietet die Ortsbauernſchaft Oberliederbach ſchon 25 Milchkühe zum Verkauf an.

:!: **Bad Homburg** v. d. H., 9. Juni. Die Sanierung des Kur- und Badebetriebes iſt nun endlich in Fluß gekommen, indem eine Geheimſitzung der Stadtverordnetenverſammlung mit den Leitern der neuen, im Ausbau befindlichen Kurbetriebsgeſellſchaft einen neuen Pachtvertrag abſchloß. Es iſt hiermit eine grundſätzliche Regelung in der Kurangelegenheit für den Fall erfolgt, daß die alte A.-G. zurücktritt oder ſich auflöſt. Die Bürgerſchaft erwartet, daß der letztere Fall eintritt.

:!: **Darmſtadt**, 9. Juni. Heute vormittag erlitt in einem Wahllokal hier ein 72jähriger Profeſſor plötzlich den Tod. Gerade hatte der alte Mann ſeinen Stimmzettel abgegeben, als er von einem Herzſchlag getroffen, zuſammenſtürzte.

Aus dem Unterlahnkreiſe.

:!: Mit der **Heuernte** hat man begonnen. Sie verſpricht, eine gute Mittelernte zu werden.

:!: **Preisabſchläge**. Es klingt beinahe wie ein Märchen, daß man ein Paar Schuhe wieder zu einigermaßen annehmbaren Preiſen kaufen kann. Was bisher nur als Gerücht ein ungläubiges Kopfſchütteln hervorgerufen hat, iſt Wirklichkeit geworden. Die Schuhpreiſe ſind ſtark geſunken und werden vorausſichtlich noch weiter ſinken. Eine Hoffnung, daß es aufwärts geht, — beſcheiden zwar, aber dennoch eine Hoffnung!

Aus Bad Ems und Umgegend.

e **Weißbrot**. Vom 1. Juli ab kommen für das Backen von Zwieback und Weißbrot in Frage: 1. Konſumverein „Emſerhütte“ 2. Bäckermeiſter Louis Groß, 3. Bäckermeiſter Wilhelm Huſch.

e **Kurtheater**. Am Samstag, den 12. d. Mts. gelangt die entzückende Operette: „Der liebe Auguſtin“ von Leo Fall zur Aufführung und zwar in der Neueinſtudierung des Mainzer Stadttheaters, der ein ſtürmiſcher Erfolg beſchieden war. Die muſikaliſche Leitung hat Herr Kapellmeiſter Berthold Sander. Es wird beſonders darauf aufmerkſam gemacht, daß nur dieſe einzige Aufführung dieſes Werkes ſtattfinden kann.

f **Froſtſchaden**. Die Unkunſt der Witterung macht ſich ſeit einigen Tagen in ſtarkem Nachtfroſt unliebſam bemerkbar. Auf den über Nacht weißgereiften Feldern und Gärten ſind an vielen Orten die jungen Kartoffel- und Bohnenſaaten erfroren. Bei Tag brennt dann die Sonne wieder erbarmungslos vom ſtahlblauen Himmel herab und ſaugt auch noch das letzte Reſtchen Feuchtigkeit aus dem an und für ſich ſchon ſo regenbedürftigen Boden. Der Hundertjährige Kalender hat alſo in Bezug auf ſeine „Gut-Wetter-Prophezeihung“ für den Monat Juni ſchlecht Wort gehalten. Auch die vielfach erprobten Bauernregeln ſcheint die diesjährige Witterung rückſichtslos zu durchkreuzen. Der Kuckuck hat ſein Zählen nicht verlernt. Wer's wiſſen will, kann ſich noch eine lange Lebenszeit von ihm prophezeihen laſſen. Ironie: je länger er ruft, um ſo teurer ſollen die Zeiten werden! Er könnte recht behalten.

:!: **Dauſenau**, 11. Juni. Sonntag, den 13. Juni veranſtaltet der Turnverein Dauſenau auf ſeinem Sportplatze ein Schau- und Werbeturnen. Von dem Gedanken ausgehend, daß der Leibesſport mit dazu berufen iſt, die phyſiſchen und geiſtigen Kräfte unſeres Volkes zu heben, will der Verein durch dieſe Veranſtaltung das Intereſſe und die Liebe zum Sport auch bei den Fernſtehenden wachrufen. Auf dem Programm ſtehen Fauſtballſpiele, für die erſtklaſſige Spieler aus den einzelnen Lahnvereinen gewonnen ſind, ferner Turnen am Barren, Reck und Pferd. Die beſten Turner des Bezirks ſtehen zur Verfügung. Günſtige Zuggelegenheit für die Hin- und Rückfahrt iſt vorhanden. Möge ein recht zahlreicher Beſuch das Intereſſe weiter Kreiſe an dem edlen Sport bekunden.

Aus Diez und Umgegend.

Auf der geſtern abgehaltenen Zuſammenkunft des Lehrervereins Diez-Limburg ſprach auf Einladung Herr Dentiſt Ehrenberg aus Diez über die praktiſche Durchführbarkeit der Schulzahnpflege in Kreiſen mit vorwiegend ländlicher Bevölkerung. Ausgehend von der im Jahre 1911 eingeführten Schulzahnpflege in unſerem Kreis, der ſich zu Anfang 234 Kinder angeſchloſſen, bis zum 1. April 1914 aber ſchon zirka 1400 Kinder angehörten, machte der Vortragende auf Grund ſeiner weitgehendſten Erfahrungen und Kenntniſſe die zahlreichen Anweſenden vertraut mit der „fahrbaren Schulzahnpflegeſtätte“, die bereits vor dem Kriege und auch jetzt von Autoritäten auf dieſem Gebiet als das Beſte und Idealſte Syſtem für Kreiſe mit vorwiegend ländlicher Bevölkerung empfohlen wird. Die Grundidee des Vortragenden war, daß es unbedingt erforderlich iſt, eine ſolche Einrichtung vom Kreiſe ausgehend, unter die Autorität der Schule zu ſtellen; denn die Schulzahnpflege ſoll nicht nur heilend, ſondern ganz beſonders vorbeugend wirken.

Die einmaligen Anſchaffungskoſten dieſer Einrichtung ſind den heutigen Verhältniſſen entſprechend in Anbetracht ihrer weittragendſten Bedeutung für die Geſundheit unſerer heranwachſenden Jugend ſehr geringe zu nennen, und nach dem aufgeſtellten Etat in Einnahme und Ausgabe würde ſich noch ein recht anſehnlicher Ueberſchuß ergeben zur Tilgung der Anſchaffungskoſten.

d **Große Unzufriedenheit** hat es unter den Beſuchern des auf geſtern morgen angeſagten Schweinemarktes hervorgerufen, daß behördlicherſeits keine Benachrichtigung über den Ausfall des Marktes ergangen war. Begreiflich iſt es, daß ein Bauer in der jetzigen Zeit, wo jede Minute koſtbar iſt, nicht gern einen weiten Weg umſonſt macht.

Letzte Nachrichten.

Eigener Drahtnachrichtendienſt der „Diezer und Emſer Zeitung“.

Der Markkurs.

Dz Mainz, 10. Juni. Trotz der ungeklärten innerpolitiſchen Lage dauert der Aufſtieg der Mark im Auslande an. In Zürich ſchnellte ſie heute von 12,75 wieder auf 14,20 hinauf. Amſterdam und Stockholm melden mäßiges Anſteigen, 7,17½ nach 7,05 bezw. 12,25 nach 12. In Paris hielt ſich die Mark mit geringen Schwankungen auf dem geſtrigen Stande bei Börſenſchluß (33.5). Berlin konnte die telegraphiſchen Auszahlungen nach dem Auslande weiter ermäßigen: Amſterdam von 1450 auf 1401, Schweiz von 715 auf 700, Stockholm von 857 auf 835, Newyork von 3915 auf 3875, Paris von 305 auf 300.

Die Truppen in der neutralen Zone.

Dz Berlin, 10. Juni. Wie wir von zuſtändiger Stelle erfahren liegen ſeit 10. Juni in der 50 Kilometer-Zone wie von der Entente beſtimmt, nur noch 10 Bataillone, fünf Schwadrone und eine Batterie. Dieſe Verbände bilden einen Teil des Uebergangsheeres, deſſen Herabminderung auf 200 000 Mann durchgeführt werden ſoll.

Die Kohlenförderung in Schleſien.

Dz Beuthen, 10. Juni. Nach der Oberſchleſiſchen Morgenpoſt betrug die Kohlenförderung Oberſchleſiens im Mai 2 239 320 Tonnen, der Hauptbahnverſand 1 510 301, der Kohlenbeſtand 2 336 359 Tonnen. Die Wagengeſtellung war gut. Es fehlten nur 0,1 Prozent. Nach polniſchen Blättern hat die Kohlenkommiſſion des Oberſten Rates die bisherige Zuteilung von oberſchleſiſcher Kohle an Polen um 150 000 Tonnen monatlich auf 400 00 Tonnen erhöht. Die Erhöhung ſoll dem Wiederaufbau der polniſchen Induſtrie beſonders der Exportinduſtrie dienen.

Ein Zwiſchenfall in Oberſchleſien.

Dz Oppeln, 10. Juni. In der Nacht zum Mittwoch verſuchten vier Franzoſen eine Hochzeitsgeſellſchaft auf der Bolko-Inſel zu ſtören, wurden aber daran gehindert. Auf der Rückfahrt über die Oder entſtand im Boot zwiſchen den Franzoſen, dem Fährmann und ſeinen beiden Söhnen ein Handgemenge, das angeblich durch Gewehrfeuer von am Ufer ſtehenden Franzoſen verurſacht worden war. Dabei wurden die drei Franzoſen ins Waſſer geworfen. Einer iſt ertrunken.

Die Wirtſchaftsverhandlungen mit der Tſchechoſlowakei.

Dz Berlin, 10. Juni. Heute begibt ſich ein Ausſchuß der deutſchen Regierung unter Führung des Miniſterialdirektors im Auswärtigen Amte Stockhammer nach Prag, um dort die vor einiger Zeit in Berlin mit Regierungsvertretern der Tſchechoſlowakei begonnenen Verhandlungen über die gegenſeitigen wirtſchaftlichen Beziehungen tunlichſt zum Abſchluß zu bringen.

Rücktrittsgeſuch des Staatsſekretärs Stock.

Dz Berlin, 10. Juni. Wie wir von zuſtändiger Seite erfahren, hat der Staatsſekretär im Reichswehrminiſterium Stock am 9. Juni dem Reichspräſidenten ſeinen Rücktritt angeboten. Der Reichspräſident hat das Rücktrittsgeſuch angenommen, aber Stock gebeten, das Amt weiter zu führen bis eine neue Regierung gebildet werde.

Beantragung von Todesſtrafe im Geiſelmordprozeß.

Dz München, 10. Juni. Im dritten Geiſelmordprozeß beantragte der Staatsanwalt gegen die beiden Angeklagten Wallerhauſen und Rotter die Todesſtrafe. Das Urteil wird am Samstag geſprochen werden.

Eiferſuchtsdrama.

Dz Saarbrücken, 10. Juni. Geſtern abend um 10 Uhr wurde hinter der Ulanenkaſerne die Leiche eines Mannes, der nach ſeinen Ausweispapieren franzöſiſcher Staatsangehöriger iſt, aufgefunden. Der Tote hatte eine Schußwunde am Halſe. Etwa 100 Meter davon entfernt fand man die Leiche eines deutſchen Mädchens. Auch ſie hatte eine Schußwunde im Kopfe. Die bisherigen Ermittelungen haben ergeben, daß ein Eiferſuchtsdrama vorliegt und jedenfalls zuerſt der Mann und dann das Mädchen auf der Flucht erſchoſſen wurde. Ueber den oder die Täter liegen noch keine näheren Anhaltspunkte vor, doch ſind die Ermittlungen der deutſchen Kriminalpolizei im Gange.

Zum Rücktritt Nittis.

Dz Rom, 10. Juni. Die Zeitungen melden zum Rücktritt des Kabinetts Nitti noch, daß der von vielen Senatoren geſtellte Antrag gegen die Politik Nittis auch vom Generaliſſimus Diaz unterzeichnet war. Das Miniſterium war ſchon vor Beginn der Sitzung durch den Abfall der Radikalen und der Liberalen Demokraten zum Rücktritt verurteilt. Beide Gruppen hatten vormittags in einer Sitzung beſchloſſen, gegen das Miniſterium zu ſtimmen, deſſen Stellung damit unhaltbar war, und darum erklärt ſich der Rücktritt. Man verſichert übrigens nach einer Havas-Meldung, daß irgend ein Politiker mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt und vom Könige die Ermächtigung zur Auflöſung der Kammer und zur Ausſchreibung von Neuwahlen erhalten werde.

Die Iren vor einen iriſchen Richter.

Dz Amſterdam, 10. Juni. Laut Times beſchloß die engliſche Regierung einen Geſetzentwurf über die Schaffung eines Gerichtshofes in Irland einzubringen, der unterſuchen ſoll, ob gegen die verhafteten Perſonen hinreichende Verdachtsmomente vorliegen. Vorſitzender des Gerichtshofes iſt ein iriſcher Richter.

System „Müller“
Scheunenbauten
Landw. Bauten jeder Art
Feldscheunen, Holzscheunen Geräteschuppen
Arbeiterhäuser Stallungen
Broschüre und Preisangebote kostenfrei!
AMBI, Abt. 17 Berlin-Johannisthal.
J 11 Leipzig, Baumesse, Raum 14/14 a.

Viehſeuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenſeuche wird hiermit auf Grund der §§ 18 ff. des Viehſeuchengeſetzes vom 26. 6. 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungs-Präſidenten zu Wiesbaden folgendes beſtimmt:

§ 1. Der Stadtteil „Oranienſtein“ der Stadtgemeinde Diez wird hiermit zum Sperrbezirk erklärt.

§ 2. Für den Sperrbezirk gelten die in den §§ 2—6 meiner viehſeuchenpolizeilichen Anordnung vom 29. Mai d. Js., I. 3862, Kreisblatt Nr. 56, erlaſſenen Beſtimmungen.

§ 3. Dieſe Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Amtl. Kreisblatt in Kraft.

Diez, den 10. Juni 1920.

Der Landrat J. V.: Zimmermann.

Bekanntmachung.

Zur Feſtſtellung des Ergebniſſes der Reichstagswahl am 6. Juni 1920 gemäß § 31 des Reichswahlgeſetzes vom 27. April 1920 und § 35 der Reichswahlordnung vom 1. Mai 1920 wird eine öffentliche Sitzung des Verbandwahlausſchuſſes auf **Montag, den 14. Juni 1920, nachmittags 3 Uhr** im Sitzungsſaale der Zentralſtelle für Landesſtatiſtik in Darmſtadt, Bleichſtraße 1, 1. Stock, anberaumt.

Darmſtadt, den 26. Mai 1920.

Der Verbandswahlleiter des 11. Wahlkreisverbandes Heſſen.
gez. Horbacher.

J.-Nr. 2402. Uſingen, den 7. Juni 1920

In der Gemarkung Schmitten iſt die Maul- und Klauenſeuche ausgebrochen. Schmitten iſt als Sperrbezirk erklärt worden.

Der Landrat: (Unterſchrift).

odernes Theater: Diez

elplan v. 12.-14. 6. einschl.

ntag Uhr — Sonntag ab 4 Uhr — Montag 8 Uhr

Sünden der Eltern

soziales Zeitbild in 6 Abschnitten von Rich. Eichberg.
Hauptrolle: Violette Napierska

Ferner:

Mittagessen für 1 Mk.
Lustspiel.

Eine Wasserfahrt auf dem Rance.
Naturaufnahme.

---

mittelſtelle für den Stadtbezirk Diez.

tag, den 12. Juni 1920: Verkaufsſtellen und Fleiſchwaren. Woche die Metzgereien: Frieß, Frink, Hoſſenkamp, Ad. Matzheimer, Jul. Matzhei- Reid.

Fleiſchausgabe in Ems.

Nr. 29 der Lebensmittelkarte gelangt bei Metzgermeiſtern ein Pfund Gefrierfleiſch denn 11 Mark pro Pfund zum Verkauf. Dienstag, den 15. d. Mts. gelangt auf friſches Fleiſch bei den Metzgermeiſtern Preis, Paul, Leopold, Schütz, Obel, und Konſum-Verein zur Ausgabe. treffend Erhöhung des Fleiſchpreiſes Verordnung der Kreisfleiſchſtelle in Diez die Preiſe für Fleiſch und Wurſt wie folgt

fleiſch 12 Mark per Pfund.
weinefleiſch 14 Mark per Pfund.
bfleiſch 10 Mark per Pfund.
urſt 8 Mark per Pfund.

Ems, den 10. Juni 1920.
Verbrauchsmittel-Amt.

Wegeverpachtung.

Montag, den 14. ds. Mts., vormittags wird die Grasnutzung auf nachbezeichneten Ort und Stelle bis Ende 1924 neu

ritte Pützbach, Vor der Loos, Lehmgrube, ſchmaut.
Wege waren ſeither an Witwe Joſeph Kaiſer

Ems, den 10. Juni 1920.
Der Magiſtrat.

---

rn-Verein Dauſenau.

Sonntag, den 13. Juni
nachmittags 2½ Uhr

oß. Schau- u. Werbeturnen

Sportplatze des Turnvereins Dauſenau.
verbunden mit

Volksbeluſtigung.

uſſel und Schießbude am Platze.
Von nachmittags 4 Uhr an
anz bei Gaſtwirt Lutz.
— Ia Weine und Biere. —

Bonsbücher

360 Bons zu haben in der
Druckerei Sommer, Bad Ems.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen, sowie für die reichen Blumenspenden, herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Männergesangverein »Arndt« für den erhebenden Grabgesang, sowie den Schwestern des Diakonissenheims für die aufopfernde Pflege.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Peter Driesch Wwe.

Bad Ems, den 9. Juni 1920.

Kurtheater Bad Ems

Leitung: Hofrat Steingoetter, Stellvertr. Dir. Alb. Heingman
Samstag, 12. Juni 1920, abends 8 Uhr
Gastspiel von Mitgliedern des Stadttheaters Mainz

Der liebe Augustin.

Operette in 3 Akten von Rud. Bernauer und Ernst Welisch. Musik von Leo Fall

Preise der Plätze: Fremdenloge M. 20.—, Rangloge M. 15., Saalsitze: 1.—7. Reihe 15 M. 8.—12. Reihe M 12. 13.—16. Reihe M. 9., 17.—20. Reihe M. 6.—. Balkon M. 12.—,

---

Kurſaal zu Bad Ems.

Sonntag, den 13. Juni 1920
abends 7¾ Uhr

Wohltätigkeits-Konzert

zugunſten bedürftiger Witwen, Waiſen und Hinterbliebenen von gefallenen Emſer Kriegern.

Ausgeführt vom M.-G.-V Germania, dem geſamten Kurorcheſter u. Soliſten, ſowie Solo-Sängerinnen.

Preiſe 6, 4 u. 2 Mark. Alles nähere durch die Programme, die zum Eintritt berechtigen.

Saalöffnung 7¼ Uhr.

Achtung! Freie Gewerkſchaften.

Freitag, den 11. Juni
:: 7 Uhr abends ::

Verſammlung

ſämtlicher freier Gewerkſchaften

zwecks Kartellgründung im Saale „Zur Krone“. Bad Ems.

Referent: Kartellſekretär Scherber.

J. A.: **Georg Ott.**

Prima

:Schweineschmalz:

Pfd. 19.— Mark,
bei grösserem Quantum billiger.

Metzgerei Knecht,
DIEZ, Marktplatz.

Einfamilienhaus

oder kleine Villa in Bad Ems oder Umgebung bei hoher Anzahlung zu kaufen geſucht.

Offerten unter Nr. 593 an die Geſchäftsſt.

Beste Schuhcreme
(Friedensqualität)

Servus
Große Dose Mk. 5.—
Kleine Dose Mk. 1.80

Fuldin
per Dose Mk. 1.60

Erdal
schwarz, braun u. gelb
p. Dose 3.50 u. 2.80 M.

Bohnerwachs
reine Wachsware
2-Pfd.-Dose Mk. 22.—
1-Pfd.-Dose Mk. 11.50
bei 5, 10, u. 20 kg-Dosen billiger

empfiehlt
Albert Kauth, Ems
Telefon 29.

Lehrling
für die Setzerei geſucht.
Druckerei Sommer.
Ems.

Näherin
für 8—14 Tage ins Haus geſucht. Näh. Geſchäftsſt.

Koſtplatz
f. neugeb. Kind für Sommermonate ſofort geſucht. Ang. mit Preisang. pro Monat unter Nr. 599 an d. Geſch.

---

2 ſechsflammige Meſſing-
Kronleuchter
für Gas, zu verkaufen. 931
Näh. in der Geſch.

Faſt neuer ſchwarzer
Gehrock-Anzug
Friedensware, für mittlere Figur preiswert zu verkauf.
Näh. Geſchäftsſt. 929

Einfamilienhaus
oder Wohnung beſtehend aus 5 Zimmern, Küche, Zubehör und gutem Garten zwiſchen Boppard und Remagen, an der Lahn oder Moſel, zu ſofort zu mieten oder gegen Barzahlung zu kaufen geſ. Ausf. Off. unt. **H. S. 320** an die Geſch. 866

Die Gewinne
der Preuß. Maſſenlotterie können von heute ab abgeholt werden. 928
H. Probſt, Ems.

◆◆◆◆◆◆◆◆

Frisch eingetroffen:

fst. Tafelreis
p. Pfund Mk. 6.50
fst. Weizengries
fst. Paniermehl
fst. gebr. Kaffee
p. Pfd. 30, 28 u. 26 Mk.
fst. Tafelsenf in Gläs.
z. 3.50, 2.20, 2 u. 1 Mk.
fst. Essigessenz 80%
hell u. dunkel Fl. M. 4 80
Apfelmus mit Zucker
p. Kilo-Dose Mk. 7.50
Rübensyrup
p. Pfd. Mk. 3.80
fst. Vierfrucht-Marmelade
p. Pfd. Mk. 4.50.
Maggisuppen
per Würfel 13 Pfg.
fst. Delicatess-Salzgurken
p. Pfd. Mk. 3.—
Essiggurken, Piccadelli, Senfgurken Mixed Pikles
in 1-Liter-Dosen.
Delicatess-Heringe
in verschiedenen Dosen
empfiehlt solange Vorrat reicht

Albert Kauth,
Bad Ems, Telefon 29.

◆◆◆◆◆◆◆◆

Prima
Stangenspargel, Blumenkohl, Spitzkraut, Wirsing, Mangold Karotten, alte u. neue Zwiebeln, Marmelade,
offeriert zu billigsten Marktpreisen

H. Umsonst, Ems.

Tüchtiges, älteres
Mädchen
oder Frau für ſofort geſucht. Gehalt, Koſt und Wohnung alles frei. Näh. in der Geſchäftsſt. 934

Kräft. Junge
17 Jahre, in allen Landarbeiten erfahren ſucht Stell.
Näh. Geſchäftsſt. 891

Von Verband wird zu mögl. bald Eintritt tüchtige
Bürokraft
Herr oder Dame geſucht. Ausf. Angeb. mit Zeugnisabſchriften unter Nr. 600 an die Geſch. 910

932
Ein poliertes
Bett
2 Tiſche und mehreres and. zu verkaufen
Luiſiſana, II. Stock, Ems.

In Ems ſucht möbl.
Zimmer
ab 1. Juli Bürobeamter, am liebſten mit voller Penſion. Angebote unter Nr. 590 an die Geſch. 924

Ems.
Israelitiſcher Gottesdienſt.
Freitag abend 7,00
Samstag morgen 9,00
Samstag nachm 9.05
Samstag abend 9 35

Statt Karten.

Für die uns anläßlich unserer **Vermählung** so zahlreich zugesandten Glückwünsche und Geschenke sagen herzl. Dank

Karl Wagner u. Frau,
Susanne, geb. Hofmann.

Becheln, den 9. Juni 1920.

Freiwillige Feuerwehr Bad Ems.

Sonntag, 13. Juni
morgens 7½ Uhr:

Uebung

am Spritzenhaus.
Anzug: Rock, Helm u. Ausrüſtung.
Wegen Neueinteilung der Löſchzüge ſämtliche Mannſchaften zur Stelle.
Muſikkorps, Horniſten und Tambours mit Inſtrumenten.

Geflügelzucht-Verein Bad Ems.

Samstag abend 8 Uhr:
Monatsverſammlung

Angeſtellten-Bund
Ems
Samstag, den 12. d. Mts., abends 8½ Uhr
Monats-Verſammlung
im Vereinslokal.
935 **Der Vorſtand.**

Großer Poſten
Dickwurzpflanzen
abzugeben, 888
Hofgut Salſcheid
bei Oberhof an der Lahn.
Telefon Amt Naſſau Nr. 75

---

2 Mandolinen, 1 Konzertzither
zu verkaufen. 916
Weidhellweg 1, Ems.

---

3 od. 4 Zimmer-
Wohnung
zum 1. 9. 20 geſ. von Regierungsſekr. **Hahn**, Poſen, Haldorfſtraße 22.

Eine Brille
auf dem Ernſt Vogler-Weg verloren. Abzugeben 922
Römerſtr. 17, Ems.

Kirchl. Nachrichten.

Bad Ems.
Evangeliſche Kirche.
Sonntag, den 13 Juni.
2. nach Trinitatis.
Pfarrkirche.
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer Kopfermann.
Text: Matth. 13 31—33.
Lieder: Nr. 137, 244, V. 9
Kaiſer Wilhelm-Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfr. Lic. Freſenius, Naſſau.
Pfarrkirche.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfr. Kopfermann.
Text: Jephthas Sieg und Gelübde.
Lieder: Nr. 419, 195 V. 3.
Amtshandlungen: Herr Pfr. Kopfermann.

Dauſenau.
Sonntag, den 13. Juni.
2. Sonntag nach Trinitatis
Vorm. 9½ Uhr: Predigt.
Text: 5. Moſ., 6, 4—13.
Nachm. 2 Uhr: Chriſtenl.

Naſſau.
Evangeliſche Kirche.
Sonntag, 13. Juni
2. Sonntag nach Trinitatis
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienſt. Herr Pfarrer Moſer.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienſt.
Vorbereitung dazu Freitag, den 11. Juni abends 8 Uhr in der Kleinkinderſchule.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Lic. Freſenius.
Anſchließend Chriſtenlehre für die männl. Jugend.
Amtswoche: Herr Pfarrer Moſer.

Diez.
Evangeliſche Kirche.
Sonntag, 13. Juni.
2. Sonntag nach Pfingſten.
Vorm. 8 Uhr: Herr Dekan Wilhelmi.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfr. Schwarz.
Chriſtenl. für d. männl. Jug.
Amtswoche: Herr Pfarrer Schwarz.

Wir suchen für unsere zweite in Ems zu errichtende Verteilungsstelle einen tüchtigen utionsfähigen

Lagerhalter.

fl. ausführliche Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften und Lebenslauf sind bis spätestens ttwoch, den 23. Juni an den Vorstand des Konsum-Vereins für Wiesbaden u. Umgegend Wiesbaden, Hellmundstrasse 45 zu richten.